

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	1
2. Unser Kindergarten	2
2.1 Kindergarten und Kirchengemeinde.....	2
2.2 Die Entstehungsgeschichte	2
2.3 Die Visitenkarte	3
3. Unsere pädagogischen Ziele, unsere pädagogische Rolle	4
4. Der Niedersächsische Orientierungsplan	5
4.1 Sozial-emotionale Entwicklung	5
4.2 Kreativität	6
4.3 Motorik und Wahrnehmung.....	6
4.4 Sprache	7
5. Unsere Angebote	8
5.1 Tagesablauf.....	8
5.2 Wochentermine	9
5.3 Jahresübersicht	10
6. Pädagogische Raumgestaltung und Außengelände	11
7. Zusammenarbeit mit den Eltern	12
8. Schlusswort	13

1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Interessierte!

Wir möchten Sie und Ihre Kinder herzlich bei uns begrüßen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren bis Ihr Kind in die Schule kommt.

Auf den folgenden Seiten informieren wir Sie über unsere Arbeitsweise, die pädagogischen Ansätze und Ziele, sowie über die Struktur des Kindergartens innerhalb der Kirchengemeinde Herrenhausen-Leinhausen.

Bitte nehmen Sie sich etwas Zeit für die Konzeption des Kindergartens. Sollten sich beim Lesen Fragen ergeben, können Sie uns gerne ansprechen und mit uns einen Gesprächstermin vereinbaren.

Viel Spaß beim Lesen wünschen das Kindergarten-Team und der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Herrenhausen-Leinhausen

Du stellst meine Füße auf weiten Raum (Psalm 31,9b)

Mit diesem Satz aus dem 31. Psalm wird das Grundanliegen unseres Arbeitens beschrieben.

Jeder Mensch braucht Platz zum Leben. Im Psalm 31 wird das Leben beschrieben in einer beengten und bedrohten Situation. Kein friedliches Bild wird gemalt, sondern Anfeindung und Bedrohung werden beschrieben.

Dagegen wird in Vers 9b dann die Sicherheit eines festen Terrains gestellt. Meine Füße stehen auf sicherem Grund – ich wanke nicht. Wenn das Leben für uns auch nicht immer überschaubar ist, so behält Gott doch den Überblick. Er bietet einen ungefährdeten Lebensraum. Ein Raum mit festen Grenzen, ein Raum mit Luft zum Aufatmen und Licht zum Aufblühen. Ein Raum, den der Mensch zu gestalten in der Lage ist. Das ist Auftrag und Zuspruch: „Du, Mensch, kannst diesen Raum für dich in Anspruch nehmen und ihn deinen Bedürfnissen gemäß einrichten. Du, Mensch, kannst darauf zählen, dass es stets genug Lebensraum für dich geben wird.“

Mit diesem Bild des Schutzes und der Fürsorge auf der einen Seite, und dem Zuspruch auf der anderen Seite gestalten wir die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung.

2. Unser Kindergarten

2.1 Kindergarten und Kirchengemeinde

Der Kindergarten befindet sich im Herzen von Herrenhausen und bietet nicht nur Kindern ein Stück Heimat.

Er ist integriert in das Gemeindezentrum, das gegenüber der Kirche liegt. Gemeindehaus, Kirche und Wiese vor dem Haus gehören zusammen und bilden das Zentrum des kirchengemeindlichen Lebens. Hier ist der Ort, den wir miteinander teilen bei Aktivitäten des Kindergartens, den wir nutzen für gemeindliche Feste und gottesdienstliche Feiern.

Die enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist eines der prägenden Charakteristika unserer Arbeit. Im kirchlichen Gemeindehaus leben und arbeiten mehrere Generationen Hand in Hand und pflegen einen rücksichtsvollen christlichen Umgang miteinander.

2.2 Die Entstehungsgeschichte

1970 entstand der Kindergarten im Gemeindehaus Hegebläch 18 als „Behelfskindergarten“, um mehr Betreuungsplätze für Kinder zu schaffen. Was am Anfang eine Notlösung darstellte, hat sich zu einem kleinen „Juwel“ entwickelt. Die Einrichtung ist gerade in ihrer Überschaubarkeit attraktiv in einer zunehmend „unübersichtlichen“ Lebenswirklichkeit.

2006 kam es zur Fusion der Kirchengemeinden Gustav-Adolf und Herrenhausen. Die neue Kirchengemeinde Herrenhausen-Leinhausen feiert seitdem gemeinsam Gottesdienste und Feste.

2011 wurden auch die beiden Kindergärten unter einem Dach zusammengelegt. Aus dem Gustav-Adolf Kindergarten und den Herrenhäuser Kirchenmäusen wurde der neue Kindergarten der Kirchengemeinde Herrenhausen-Leinhausen. D.h. aus zwei Einrichtungen mit je 25 Kindern ist ein Kindergarten mit zwei Gruppen je 25 Kinder entstanden.

Die Mitarbeiterinnen übernehmen die Verantwortung für alle 50 Kinder. Um das einzelne Kind besser kennen zu lernen, arbeiten wir in Stammgruppen. Jeder Stammgruppe werden jeweils zwei Mitarbeiterinnen zugeordnet. Jede Gruppe hat eine eigene Bezeichnung, an der sich das Kind orientieren kann.

Hintergrund für die Aufteilung in Gruppen sind folgende pädagogische Überlegungen:

- Kleinere Einheiten ermöglichen die Wahrnehmung und Beobachtung des individuellen Entwicklungsstandes des Kindes
- Nur im kleineren Bezugsrahmen kann eine individuelle Begleitung entsprechend der Kinderbedürfnisse erfolgen
- Effektiver Austausch mit den Eltern und intensivere Kontakte zu den Erziehungsberechtigten
- Durchführung von Projekten in gezielten (altersgleichen) Kleingruppen
- Kleine Gesprächskreise unterstützen die Sprachfähigkeit der Kinder

2.3 Die Visitenkarte

Anschrift

Ev. - luth. Kindergarten Herrenhausen
Bussilliatweg 6
30419 Hannover
0511 - 2717241
E-Mail: kts.herrenhausen.hannover@evlka.de

Träger

Ev. - Luth. Stadtkirchen Verband Hannover
Hildesheimerstr. 165 / 167
30173 Hannover
0511 – 9878677
Mail: uta.funke@evlka.de

Gruppen

zwei Kindergartengruppen je 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren

Personal

Kerstin Danne, Erzieherin, Leitung
Petra Böttger, Erzieherin, Stellvertretende Leitung
Jana Ludwig, Erzieherin
Marlis Becker, Erzieherin
Sarah Steckel, Sozialassistentin (in Ausbildung zur Erzieherin)
Nina Meyer, Sozialassistentin
Marion Laup, Küchenhilfe
Reinigungsfirma

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag:

7.00 Uhr - 8.00 Uhr Frühdienst
8.00 Uhr - 14.00 Uhr 2. Gruppen mit Mittagessen
14.00 Uhr- 16.00 Uhr Spätdienst für 25 Kinder

Sprechzeiten

nach telefonischer Vereinbarung

Schließzeiten (20 Werktage und 3 Studientage)

- ☺ drei Wochen im Sommer
- ☺ zwischen Weihnachten und Neujahr und an Brückentagen
- ☺ drei Studientage

3. Unsere pädagogischen Ziele, unsere pädagogische Rolle

Entsprechend des Leitsatzes „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ ist Ziel unseres Arbeitens, den Kindern Selbstvertrauen, Vertrauen auf die eigenen Stärken, auf die eigene Standfestigkeit und auf die eigene Flexibilität zu geben. Dazu brauchen sie das sichere Gefühl der Geborgenheit (der klare und sichere Raum), und die Weite des Raumes, um die eigenen Grenzen immer wieder auszutesten und damit auch auszuweiten. Dabei entdecken sie, neben der Welt, in der wir miteinander leben, die eigenen Fähigkeiten, Möglichkeiten, aber auch Grenzen. Auch dazu braucht der Mensch für eine gesunde Entwicklung einen verbindlichen Rahmen, in dem er sich ausprobieren kann.

Dies anzubieten ist Ziel unserer Arbeit. Hier wird deutlich, dass das Arbeiten in einem evangelischen Kindergarten getragen ist vom Gedanken, dass Gott als Schöpfer uns diesen Rahmen zum Leben grundsätzlich schenkt.

Die Mitarbeiterinnen der Einrichtung sehen sich in der pädagogischen Rolle der Vertrauensperson, die den Raum verlässlich freihält, ihn gestaltet, um die Entwicklung der Kinder zu fördern und sie zu befähigen, die Aufgaben des Alltages selbständig zu meistern.

Die Lebenssituation von Kindern und Eltern unterliegt einem ständigen Wandel. Das bedeutet für unsere pädagogische Arbeit eine Herausforderung, sich mit aktuellen Themen und Projekten auseinander zu setzen. Dieser Herausforderungen stellen wir uns gern.

Mit dem Eintritt in den Kindergarten der Kirchengemeinde Herrenhausen-Leinhausen beginnt für Ihr Kind und für Sie als Eltern ein neuer Lebensabschnitt, den wir gern begleiten und gegebenenfalls auch mit Ihnen gestalten.

4. Der Niedersächsische Orientierungsplan

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder aus dem Jahr 2005 formuliert den Bildungsauftrag für Kindereinrichtungen im Elementarbereich. Insofern liefert er ein Gerüst für das pädagogische Arbeiten, jedoch keine detaillierten Einzelvorgaben. Der Orientierungsplan wurde vom niedersächsischen Kultusministerium herausgegeben und von einer Vielzahl von Trägern mitunterzeichnet. So auch von Vertretern des Landeskirchenamtes und der Diakonie.

Die pädagogische Förderung ist ein fortlaufender Prozess. Sie findet nach gezielten Beobachtungen des einzelnen Kindes in der Gesamt- und Kleingruppe statt und dient als Grundlage für Förderkonzepte. Hierbei achten wir darauf, bei jedem Kind dort anzusetzen, wo es gerade in seiner Entwicklung steht, um es in seinen individuellen Bedürfnissen zu unterstützen. Ab dem ersten Kindergarten tag bis zum Schuleintritt erfährt das Kind bei uns eine vorschulische Förderung und Vorbereitung. Es wächst dabei auch spielerisch hinein in die Welt der Buchstaben, Wörter und Zahlen. Ebenso wichtig sind folgende Bereiche:

1. Die sozial-emotionale Entwicklung
2. Die Kreativität
3. Die Motorik und Wahrnehmung
4. Die Sprache

Indem wir die Kinder in diesen Bereichen stärken, gewinnen sie Sicherheit für das Leben und die Schule.

4.1 Sozial-emotionale Entwicklung

Jedes Kind braucht verlässliche Bezugspersonen, die sich ihm liebevoll zuwenden und seine Bedürfnisse achten. Außer in der Familie erhält das Kind auch hier im Kindergarten die Chance, seine sozialen Kontakte zu erweitern und neue Bezugspersonen hinzuzugewinnen.

In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Vertrauens und Angenommenseins erlebt es andere Kinder und Erwachsene mit unterschiedlichen persönlichen Eigenschaften, Emotionen und sozialen Fähigkeiten.

Es erfährt Freundschaft und Ablehnung und übt sich in Rücksichtnahme, Verständnis und Toleranz.

Im Umgang miteinander entwickeln die Kinder ihre Kommunikationsfähigkeit und lernen mit unserer Unterstützung unterschiedliche Strategien zur Konfliktbewältigung kennen. Hierbei ist uns bewusst, dass wir ständig Vorbild mit unserem sozialen und emotionalen Verhalten und der Gestaltung von sozialen Beziehungen sind, und akzeptieren, dass Konflikte pädagogisch wichtige Lernsituationen sind. So lassen wir den Kindern Freiräume, Streit unter sich auszutragen, und unterstützen sie beim Aushandeln von Kompromissen und Lösungen. Mit eigenen Gefühlen umgehen

lernen und die der anderen Kinder auch zu akzeptieren ist nicht einfach, aber wenn das Kind sich in unserer sozialen Gemeinschaft wohl fühlt, kann es seine Persönlichkeit entfalten und trotzdem Bedürfnisse anderer akzeptieren.

4.2 Kreativität

Das Kind möchte vom ersten Tag seines Lebens an ausprobieren, vieles selber machen oder gestalten, alles begreifen und erforschen. Es nimmt das Leben über seine Sinne wahr (Tasten, Riechen, Schmecken, Sehen und Hören).

In den Räumen der Einrichtung finden Kinder Möglichkeiten, mit unterschiedlichen Materialien Erfahrungen zu sammeln. Wir bieten den Kindern verschiedene Zugänge für kreatives Arbeiten - von Papier, Holz, Stiften und Kleber bis hin zu Kastanien, Sand und Steinen. Das Außengelände bietet darüber hinaus Möglichkeiten und Reize, mit Erde, Wasser, Sand, Ästen und Steinen zu experimentieren.

Im spielerischen Umgang mit den verschiedenen Materialien in unterschiedlicher Umgebung erfährt das Kind Spaß und Freude am Handeln und erschließt sich somit „neue Räume“.

4.3 Motorik und Wahrnehmung

Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen und nehmen sie aktiv wahr, um sie dann zu begreifen.

Die neue Hirnforschung hat die außerordentliche Bedeutung von Bewegung und Wahrnehmung für die gesamte körperliche und geistige Entwicklung des Menschen nachgewiesen.

Dazu ist es wichtig, dass jeder einzelne Bereich der Wahrnehmung durch verschiedene Aktivitäten angesprochen wird:

- Optische Wahrnehmung (Puzzeln, Schneiden)
- Akustische Wahrnehmung (Klatschspiele, Geräuschmemory)
- Taktile Wahrnehmung (Berührungsspiele, Basteln mit verschiedenen Materialien)
- Körperwahrnehmung (Gleichgewichtsspiele: Rollen, Balancieren, Springen, Klettern, aber auch Ziehen und Schieben), Seitigkeit (rechts-links), Raumlage (oben, unten, vorne, hinten)
- Raumwahrnehmung (Laufspiele, Reaktionsspiele)
- Handlungsplanung (Wie ziehe ich mich an? Womit fange ich an?)

Wahrnehmung und Bewegung sind untrennbar miteinander verbunden.

Durch folgende Unternehmungen haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auszuleben und ihre Erfahrungen im Motorischen- und Wahrnehmungsbereich zu erweitern:

- Bewegungsspiele
- Psychomotorische Angebote (bewegte Landschaften oder Geschichten)
- Tanzspiele
- Spaziergänge
- Ausflüge in den Wald
- Spielplatzbesuche

4.4 Sprache

Die Sprache ist das wichtigste Mittel der Kommunikation. Die Förderung der Sprachentwicklung findet im Kindergarten nicht nur durch gezielte Angebote, sondern vorrangig durch unseren Alltag statt, z.B. durch:

- Fingerspiele, Lieder oder Gespräche im Morgenkreis
- Bücher vorlesen und Geschichten erzählen
- Das Freispiel
- Projektarbeit
- Gemeinsame Planungen von verschiedenen Aktivitäten (z.B. Einkaufen mit den Kindern, Ausflüge...)
- Kommunikation bei den Mahlzeiten

Bei der Zunahme von Sprachauffälligkeiten und Sprachentwicklungsverzögerungen bei Kindern ist es uns sehr wichtig, diese frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

5. Unsere Angebote

5.1 Tagesablauf

Uhrzeit	Aktion/Angebot	Das passiert dann
7:00	Frühdienst	Für die Kinder von berufstätigen Eltern bieten wir den Frühdienst an.
ab 8:00	Kernöffnungszeit	Ankommen der weiteren Kindergartenkinder. Kinder spielen mit ihren Spielpartnern in den frei gewählten Spielbereichen
09:00	Alle Kinder sind da	
09:15	Morgenkreis	Alle Kinder und Mitarbeiterinnen treffen sich zur Begrüßung mit Begrüßungslied. Geburtstagskindern wird gratuliert. Die Kinder werden über die Aktionen und Angebote informiert. Zuordnung zu den einzelnen Angeboten.
09:30	Frühstück in den Stammgruppen	Frühstück
10:00 - 11:30	Aktions- und Angebotszeit	Die Kinder "arbeiten" in ihren Bildungsangeboten. Sie spielen mit ihren Spielpartnern in den frei gewählten Spielbereichen.
	Freies Spiel	
	Spiel auf dem Außengelände	Kindern, denen wir vertrauen können und die die Regeln einhalten können, dürfen nach Absprache mit einer Mitarbeiterin in einer Kleingruppe allein aufs Außengelände zum Spielen
	Gesprächskreise	Wir erzählen uns, wie der Tag gelaufen ist und planen für den nächsten - usw.
	Geburtstagsfeiern	Das Geburtstagskind plant mit dem Team und den Eltern die eigene Geburtstagsfeier im Kindergarten.
11:30	freie Wahl: Spiel in den Räumen oder Spiel auf dem Außengelände	Kinder spielen mit ihren Spielpartnern in den frei gewählten Spielbereichen.(wir laden gezielt die Kinder ein, die ihr Glück an der frischen Luft noch nicht gefunden haben)
12:30 - 13:15	gemeinsames Mittagessen	Wir genießen in Ruhe unser leckeres Menü

Uhrzeit	Aktion/Angebot	Das passiert dann
13:15	Beginn der Abholphase	Kinder spielen bei (fast) jedem Wetter draussen.
14:00	Abholung der Kinder die einen 14 Uhr Platz haben	
14:00 – 16:00	Spätdienst	Die Mitarbeiterinnen haben Vorbereitungszeit, Teamsitzung, Elterngespräche oder Feierabend.

5.2 Wochentermine

Tag	Uhrzeit	Aktion	Das passiert dann
Montag	nach dem Frühstück	Turnen	Es findet angeleitetes Turnen in kleinen Gruppen statt.
Dienstag	9:00	Kinderandacht	Pastorin Uhlmann bringt den Kindern durch Lieder, Geschichten, Gebete und Rituale den Glauben an Gott nahe, in Zusammenarbeit mit dem Team.
	ab 11:00	Vorschularbeit	Es finden verschiedene Angebote im Gemeindesaal zur Vorbereitung auf die Schule statt.
Mittwoch		Spielzeugtag	Ein Spielzeug darf von zu Hause mitgebracht werden.
	10:00 – 12:00	Regenbogenstunde	Es finden Angebote wie Tuschen, Klecksen etc. im Kreativraum statt
Donnerstag	08:30-10:00	Dienstbesprechung	Die hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Kirchengemeinde planen die Gemeindegemeinschaft; eine Mitarbeiterin des Kindergartens nimmt daran teil.
Freitag	ab 11:00	Fahrzeugparcours	Fahrzeuge dürfen von zu Hause mitgebracht werden (bei entsprechendem Wetter)
	8:45 – 11:45	Schulbiologiegarten (1x Monat)	In kleinen Gruppen besuchen wir den Schulbiologiegarten um dort mit allen Sinnen die Natur zu erleben.
	10:30-11:30	Büchereibesuch (alle 2. Monate)	Bücher anschauen, Bücher ausleihen und Bilderbuchkino

5.3 Jahresübersicht

Zeitraum	Aktion	Das passiert dann
Einmal im Jahr	Gemeinsames Frühstück	Die Eltern treffen sich zum Frühstück und „Klönen“
Januar/Februar	Schlittenfahren im Biologiegarten	Wir gehen mit den „Poposchlitten“ zum Rodeln
Februar	Rosenmontag in der Kita	Wir feiern mit den Kindern Fasching mit Buffet, Verkleidung der Kinder und Mitarbeiterinnen, Spielangebote
April	Gründonnerstag-Andacht	Wir (Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen) treffen uns mit Frau Pastorin Uhlmann zur Andacht
Frühjahr	Familiengottesdienst in der Kirche	Wir feiern gemeinsam Familiengottesdienst
April	Elternabend	Angebot zu einem Thema oder einem kreativen Angebot oder einem geselligen Beisammensein
Frühsommer	Aktion für die Kleinen	Es findet eine besondere Aktion nur für unsere Kleinen statt
Frühsommer	Waldtage	Die Kinder erforschen den Wald an diesen Tagen.
Mai	Der Fotograf kommt	Kindergartenerinnerungsfotos werden gemacht
Juni	Eltern/Kind - Ausflug	Wir machen gemeinsam mit den Kindern und Eltern einen Ausflug
Juli	Schulanfängerausflug	Die Schulanfänger machen einen Ausflug und übernachten in der Kita
Sommer	Gemeindefest	Gottesdienst mit anschl. Fest für alle Gemeindemitglieder
Sommer	Ferien	Der Kindergarten schließt für 3 Wochen (in der Regel während der Schulferien)
August, September	Begrüßungsgottesdienst und -fest	Die neuen Kita-Kinder werden begrüßt
September	Elternabend mit Wahl	Wahl der Elternvertreter/innen
Oktober	Drachenfest oder Kürbiskartoffelfest	Aktion im Freien mit Kindern und Eltern
November	Der Martinstag wird gefeiert	Wir nehmen mit den Kindern am Laternenumzug der Gemeinde teil
Dezember	Besuch eines Weihnachtsmärchens	Die zukünftigen Schulanfänger/innen besuchen ein Weihnachtsmärchen
Dezember	Abschluss der Adventszeit	Die Kinder führen den Eltern etwas vor
Weitere mögliche Aktionen während des Jahres	Feuerwehr, Polizei, Flughafen, Schmetterlingsmuseum, Bäckerei, Zahnprophylaxe usw.	

6. Pädagogische Raumgestaltung und Außengelände

Rollenspiel und Kreativitätsbereich

In diesem Bereich finden die Kinder alles was sie benötigen, um in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Wie z.B. Verkleidungsmaterialien, Tücher, Decken, Kissen, Puppen usw..

Kreativraum

Hier können die Kinder mit Farben, Formen und Wasser unter Anleitung experimentieren. In Kleingruppen können sie diesen Bereich auch eigenständig nutzen.

Bau- und Podestecke

In dieser Ecke stehen den Kindern verschiedene Baumaterialien zur Verfügung, um Landschaften, Gebäude und andere kreative Ideen zu erproben.

Tischspiele

Altersgerechte Angebote und Spiele für die Kinder, z.B. Memory, Mensch ärgere dich nicht, Mini-Lück usw..

Lesebereich

Gemütlicher Rückzugsort zum Vorlesen und anschauen von Büchern.

Bastelbereich

Im Bastelbereich können die Kinder nach „Herzenslust“ schneiden, kleben, malen und tuschen.

PC-Ecke

Ein spezielles Lernprogramm für Kindergartenkinder steht zur Verfügung. Nach Anleitung können die Kinder eigenständig Übungen zur Sprachförderung durchführen.

Außenbereich

Unser Außengelände lädt durch seine Gestaltung zur vielfältigen Bewegung ein. Die Kinder können rutschen, schaukeln, klettern, hüpfen, balancieren, fahren, verstecken spielen, sowie im Sand spielen und matschen und vieles mehr.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine positive Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern ist ein grundlegender Aspekt unserer Arbeit. Als familienergänzende Einrichtung nehmen wir Ihre Anliegen ernst und unterstützen Sie in Erziehungs- und Entwicklungsfragen bezüglich Ihres Kindes.

Um dem Kind den Übergang vom Elternhaus zur Kindertagesstätte möglichst leicht zu machen und damit für die weitere Entwicklung positiv zu gestalten, geben wir den Kindern in der ersten Eingewöhnungsphase Zeit und Raum für die Experimentier- und Erkundungsphase. Dabei erhalten sie die Gelegenheit sich mit den Mitarbeiterinnen und der Einrichtung vertraut zu machen. In der weiteren Eingewöhnungsphase sollte Ihr Kind den Kindergarten zeitlich begrenzt besuchen. Sie als Eltern können ihr Kind dabei (zeitlich begrenzt) begleiten. Der Eingewöhnungsprozess ist in der Regel nach vier Wochen abgeschlossen.

Nach der Eingewöhnung Ihres Kindes beginnt der regelmäßige Austausch über die Entwicklung des Kindes. Neben kurzen Gesprächen, die für den Tagesablauf wichtig sind, bieten wir Gesprächstermine an, die Sie bitte mit der Gruppenleiterin verabreden.

Es finden Gruppen- und Themenelternabende statt. Jede Gruppe wählt jährlich zwei ElternvertreterInnen, die den Elternbeirat bilden und die Interessen der Eltern vertreten.

Wir freuen uns immer über Ihre aktive Mitarbeit im Kindergartengeschehen, z.B. über Unterstützung bei Festen und Feiern, bei Ausflügen und Aktionstagen.

Bei Veranstaltungen unter Beteiligung der Eltern sind Sie als Eltern für ihr Kind verantwortlich.

8. Schlusswort

Wir hoffen, dass Sie einen Einblick in unsere Arbeit gewinnen konnten und diese Konzeption zum Verständnis unserer Denkweise und pädagogischen Grundhaltung beiträgt.

Sie haben uns Ihr Kind anvertraut und geben uns damit einen Vertrauensvorschuss für unsere pädagogische Zielsetzung.

**Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt,
sondern ein Feuer, das entfacht werden will.**

Zitat aus der Reggio-Pädagogik von Francois Rabelais, 1494-1553

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit!

Herzliche Grüße, Ihr KIGA-Team